

(ders., Die Großmutter); Frau Generalin (H. Sudermann, Fritschen); Abigail (A.-E. Scribe, Das Glas Wasser); Odette (V. Sardou, Odette); Gfn. Charreuil (ders., Georgette); etc. – Publ.: Ismeretségem Petőfivel (Meine Bekanntschaft mit Petőfi), in: Koszorú, 1879; Visszaemlékezések (Erinnerungen), in: A Hét, 1890, 2.

L.: *Vasárnapi Újság* vom 20. 6. 1869, 25. 10. 1891, 23. 6. 1901 und 4. 3. 1906; *N. Fr. Pr.* vom 26. 2. 1906; *Képes Krónika* vom 30. 5. 1926; *Jövendő*, 1906, S. 8f., 14ff.; *Magyar Női Szemle*, 1939, S. 34ff.; *Das geistige Ungarn*; *M. Eletr. Lex.*; *Pallas*; *Révai*; *Szinnyei*; *Új M. Lex.*; *P. Rakodczay*, *P. C. élete és művészete*, 1891; *M. Színművészeti Lex.*, 1936; *J. Pukánszky* *Kádár*, *A nemzeti színház százéves története 1–2*, 1938–40, s. Reg.; *E. Mályuszné Császár*, *Egy színészpár élete*, 1956; *M. Cenner*, *P. K.* (= *Színház történeti Füzetek* 2), 1957. (K. Benda)

Priessnitz Vinzenz, Naturarzt. * Gräfenberg (Jesenik, österr. Schlesien), 4. 10. 1799; † ebenda, 28. 11. 1851. Bauernsohn; arbeitete nach unregelmäßigem Schulbesuch in der Landwirtschaft. Als aufmerksamer Beobachter von Naturvorgängen entdeckte er die Heilkräfte des kalten Wassers, die er vorerst an sich selbst, dann auch an anderen mit Erfolg erprobte. P. hatte bald so großen Zulauf an Heilungsuchenden, daß er bereits 1820 in Gräfenberg ein Steinhaus für Gäste bauen konnte, welches er 1826 und 1831 (1700 Kurgäste) vergrößerte. Er wurde mehrmals wegen Kurpfuscherei angezeigt und erhielt erst nach einem für ihn günstigen Gutachten des Sanitätsreferenten der Hofkanzlei, Türkheim, die Erlaubnis zur Anwendung seiner Kuren und zur Errichtung einer Badeanstalt. P.' Methoden bestanden in der systemat. Anwendung kalter Bäder, Wickel, Abreibungen, Duschen und Schwitzbäder, tw. im Freien, sowie ausgiebiger Bewegung, auch in Form körperlicher Arbeit. Daneben empfahl er eine geordnete, einfache Lebensführung und eine optimist. seel. Einstellung. P. erwarb sich um die von ihm begründete Kaltwassertherapie, die weltweite Beachtung gewann, große Verdienste. Er wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 22. 2. 1906 und 6. 10. 1911; *Wr. Ztg.* vom 2. 10. 1949 und 2. 12. 1951; *Die Presse* vom 5. 10. 1949; *ADB*; *Hirsch*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *Lesky*, s. Reg.; *Masaryk*; *Otto* 20; *Wurzbach*; *Neuer Nekrolog der Dt.* 29, 1851, 2, S. 896ff.; *J. E. M. Seidler*, *V. P.*, 1852, 2. Aufl. 1903; *J. Graetzer*, *Lebensbilder hervorragender Ärzte aus den letzten vier Jhh.*, 1889; *P. v. Walde*, *V. P. Sein Leben und sein Wirken*, 1899; *O. Wenzelides*, *Das Altvater-Beskidienland und seine geistige Leistung für das dt. Volk*, 1941, S. 68f.; *A. Neugebauer*, *V. P.*, 1954, 2. Nachträge, 1955–1957; *Lázné Jeseník – Priessnitzův Gräfenberg*, 1961, S. 36; *Schles. Lebensbilder* 5, hrsg. von *H. Neubach* und *L. Petry*, 1968, S. 93ff. *Belletrist.*: *R. Hohlbaum*, *Der Kurfürst. Eine V.-P.-Novelle* (= *Reclams Universal-Bibl.* 7473), 1940, Neuaufl. 1953; *H. Scholz*, *Heilendes Wasser*, 1956, Neuaufl. 1978. – *Mit. V. Zapletat*. (Red.)

Přihoda Eduard, Offizier und Kartograph. * Wien, 18. 2. 1833; † Wien, 7. 3. 1904. Sohn eines Privatbeamten; absol. in Wien die Vorbereitungsschule des Polytechnikums und 1847–49 die Akad. der bildenden Künste. 1849 trat er als Unterpionier ins Pionierkorps ein, absol. 1849–1852 die Pionierschule in Tulln, wurde 1852 Kadett, 1854 Lt. im LinienIR 4, 1854/55 war er Lehrer an der Pionierschule des IR 4, 1857/58 wurde er der Geniedion. Wien zur Aufnahme der ärar. Gebäude zugeteilt. 1859–67 arbeitete P. bei der Militärmapping. 1859 Oblt. im Ing. Geographenkorps, 1861 wurde er zum LinienIR 56 versetzt; 1866 Hptm., nahm er als Komp.Kmdt. an der Schlacht von Königgrätz (Hradec Králové) teil. 1879 Mjr. im Armeestand, 1894 Obst., 1895 (endgültig 1896) i. R. Ab 1867 wirkte P. als Lehrer für Situationszeichnen und prakt. Aufnahme an der Theresian. Militärakad., ab 1871 am Militärgeograph. Inst., wo er zuerst bei der Kartenevidentialtungsabtdiente. 1872–80 war er Vorstand der topograph. Schule, dann bis 1886 Leiter der Spezialkartenzehnungsabtd., bis 1890 der topograph. Abt. 1890–95 Vorstand der topograph. Gruppe. P., Träger vieler in- und ausländ. Auszeichnungen, war ein hervorragender Fachmann und Lehrer auf dem Gebiete der Topographie und Kartographie. Ihm ist vor allem die rasche und zweckentsprechende Durchführung der Spezialkarte 1:75 000 der Österr.-ung. Monarchie zu danken: 1872 führte er die Heliographie zur Vervielfältigung dieser Bl. ein, unter seiner Leitung wurden in 17 Jahren 750 Bl. dieses Kartenwerkes herausgebracht. Von der Gen.Karte 1:200 000 erschienen ca. zwei Drittel der Bl. unter seiner Leitung.

W.: Die Terrainlehre in Verbindung mit der Darstellung, Beurteilung und Beschreibung des Terrains vom militär. Standpunkte, gem. mit C. Muszyński, 2 Bde., 1872; etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 7. und 8. 3. 1904; *Militär. Ztg.* vom 11. 3. 1904; *Obst. E. P.*, in: *Mitt. des k. u. k. Militärgeograph. Inst.* 24, 1905, S. 43ff.; *F. Klemenović v. Belovar* – *K. F. Kurz*, 1811–1911. *Geschichte der Pionierkadetten und deren Schulen*, 1911, S. 134. (E. Hillbrand)

Přihonský Franz, Seelsorger und Philosoph. * Prag, 6. 10. 1788; † Bautzen (DDR), 12. 1. 1859. Stud. an der Univ. Prag Phil. und kath. Theol. (1811 Priesterweihe) und war dann in der Seelsorge tätig. 1818 war er Adjunkt an der philosoph. Fak., 1819–24 Lehrbeauftragter für Ästhetik an der Univ. Prag, 1824